

# Investmentfonds-Newsletter

März 2025 • Nr. 1/2025 • 36. Jahrgang

## Situation an den Aktienmärkten

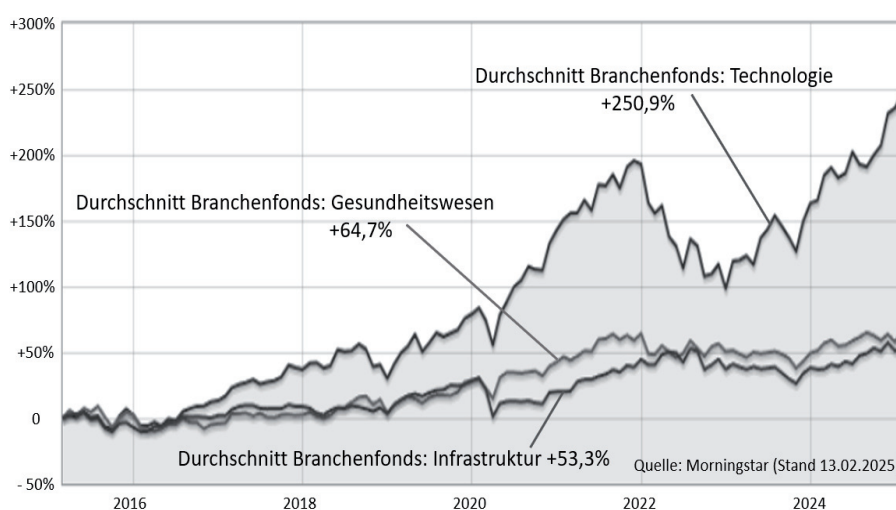
In den letzten Jahren haben Aktienfonds überwiegend sehr gute Ergebnisse erzielen können (siehe Tabelle auf Seite 2), und diverse Indices haben serienweise neue Rekordhochs erreicht. Auch viele Profis haben das angesichts vielfältiger Probleme (Corona und nachfolgende Inflation, Krieg in Europa etc.) kaum für möglich gehalten. Der in Deutschland natürlich besonders beachtete DAX (Index für 40 große deutsche Standardwerte) hat sich seit dem Corona-Tief im März 2020 (Stand unter 10.000) mehr als verdoppelt. Ähnliches gilt für den japanischen Markt (1990 der größte Aktienmarkt der Welt). Die US-Börsen (inzwischen mit Abstand der größte Aktienmarkt der Welt) haben sich noch besser entwickelt.

In einer solchen Situation ist etwas Vorsicht sicher angemessen. Einige Aktien sind sehr ambitioniert bewertet, manche auch unverständlich hoch – besonders aus dem Technologiesektor. Andere Branchen, die zweifellos ebenfalls unverzichtbar sind, sind hingegen weit entfernt von Euphorie (siehe Kursentwicklung in Grafik 1).

Ob, auf welche Weise und wann diese unterschiedlichen Bewertungen korrigiert werden, lässt sich nicht vorhersehen. Fest steht aber, dass niedrige oder fallende Zinsen den Aktienmarkt unterstützen und dass viele Aktien abseits des Technologiesektors sehr attraktiv bewertet (preiswert) sind.

Fonds, die sich auf preiswerte Aktien konzentrieren (Value-Strategie), finden derzeit eine reichliche Auswahl gut geführter Firmen, deren Aktien gute

Grafik 1: Entwicklung ausgewählter Branchen(-Fonds) über 10 Jahre



Chancen auf Kursgewinne haben. In den letzten Jahren war diese Strategie schon fast für tot erklärt worden, und diverse Fondsmanager haben die Strategie „aufgeweicht“ und neu definiert, was sie unter „Value“ verstehen. Vielleicht war auch deshalb der Unterschied zur Growth-Strategie (Unternehmen mit hohem Wachstumspotenzial) in den letzten fünf Jahren kaum noch relevant (Grafik 2).

Deshalb: Eine „ordentliche Portion“ Aktienfonds darf man durchaus behalten, sofern der wichtigste Faktor noch gegeben ist: ausreichend Zeit, um die nächste Korrektur, die (natürlich) irgendwann kommen wird, auszusitzen. Wer heute mit dem Sparen beginnt und noch nicht oder nur gering in Aktien investiert ist, „darf“ also starten bzw. weitermachen – gerne mit einem Sparplan.

Weil die meisten unserer Kunden bereits „eine ordentliche Portion“ Aktienfonds und nicht die Zeit und/oder die Lust ha-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Impressum

F&V Fondscenter AG  
Nürnberger Str. 67  
10787 Berlin

Telefon: (030) 214 90 10  
Telefax: (030) 214 17 56  
e-mail: [service@fuv.de](mailto:service@fuv.de)  
Internet: [www.fuv.de](http://www.fuv.de)  
Redaktion: Dipl.-oec. Peter Ludewig, Dipl.-Kaufm. Lutz Niebank

Der Investmentfonds-Newsletter wird von der F&V Fondscenter AG in unregelmäßigen Abständen herausgegeben. Sämtliche Inhalte sind sorgfältig recherchiert. Eine Gewähr kann trotzdem nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

In den Beiträgen vorgestellte Fonds müssen nicht in jedem Fall zu Ihren individuellen Anlagezielen passen; die Beiträge ersetzen keine Beratung. Daher empfiehlt es sich generell, vor einer Anlageentscheidung Rücksprache mit uns zu nehmen. **Wir stehen telefonisch für Ihre Fragen und Wünsche zur Verfügung; eine Anlageberatung mit persönlichen Empfehlungen erfolgt dann aber ausschließlich schriftlich oder im persönlichen Gespräch. Eine telefonische Anlageberatung wird von F&V nicht erbracht.**

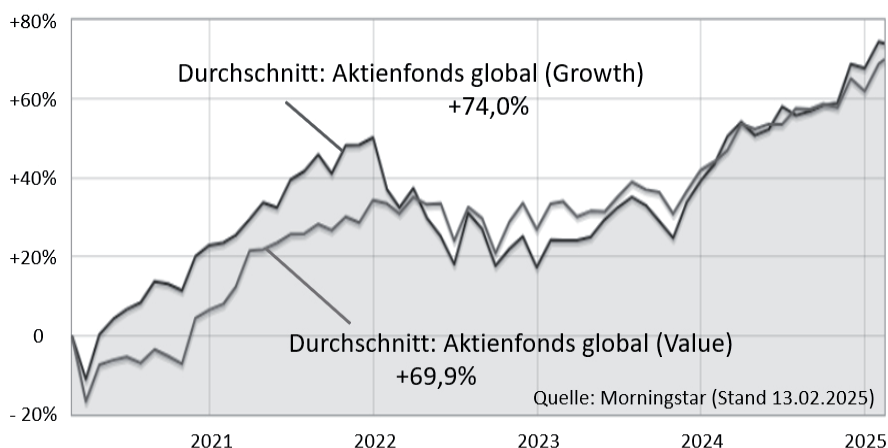
Über die Information und Beratung hinaus können Sie über F&V Anteile an den vorgestellten Fonds sowie darüber hinaus an fast allen in Deutschland registrierten Fonds erwerben. Dies geschieht - von wenigen Ausnahmen abgesehen - prinzipiell mit einem Rabatt von 100% auf die Original- Ausgabeschläge der jeweiligen Investmentfonds. Die „Wesentlichen Anlegerinformationen“ und die Verkaufsprospekte (jeweils in deutscher Sprache) sind über die Investmentgesellschaften bzw. deren Internetseiten oder auch über F&V erhältlich.

Investmentpreise können steigen oder fallen. Der beim Verkauf erzielte Anteilpreis kann daher niedriger sein als der beim Kauf bezahlte.

(Fortsetzung von Seite 1)

ben, das Marktgeschehen permanent zu verfolgen, bieten sich für Neuanlagen auch Mischfonds an – besonders solche, die bereit sind, schnell und deutlich auf „Defensive“ umzuschalten. Wenn man drei oder vier solcher Fonds – jeder im Prinzip mit einer flexiblen Vermögensverwaltung vergleichbar – kombiniert, hat man gute Chancen, „Festgeld und Co.“ auf mittlere Sicht deutlich zu schlagen, auch wenn eine Korrektur des Aktienmarktes dazwischen kommen sollte.

Grafik 2: Anlagestile „Growth“ und „Value“ über 5 Jahre praktisch gleichwertig



## Ergebnisse ausgewählter Investmentfonds

Aktienfonds, weltweit anlegend	Durchschnittl. Wertzuwachs pro Jahr <sup>1)</sup> über:			
	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre
AB Sustainable Global Thematic	9,8%	4,1%	8,0%	9,3%
CT (Lux) Global Select 1E	22,6%	12,0%	9,8%	10,9%
DWS ESG Akkumula	16,8%	9,9%	10,2%	10,0%
DWS Top Dividende	15,4%	5,9%	5,0%	5,6%
DWS Vermögensbildungsfonds I	16,4%	10,1%	10,6%	10,1%
Fidelity World Fund	19,8%	8,4%	8,8%	9,5%
M&G Global Themes	13,0%	5,4%	7,4%	7,8%
Morgen Stanley Global Opportunity Fund	35,4%	14,9%	12,4%	15,4%
Sparinvest Global Value	21,6%	8,3%	10,5%	8,6%
Templeton Growth (Euro) Fund	13,1%	7,8%	5,2%	3,8%
Warburg Value Fund	14,7%	6,2%	8,8%	6,7%
<b>Mischfonds</b>				
Acatis Value Event Fonds	8,4%	5,0%	5,9%	6,4%
DWS Concept Kaldemorgen	7,4%	3,1%	2,7%	3,1%
DWS Multi Asset Dynamic	14,4%	5,0%	4,4%	4,4%
Ethna-Aktiv	4,2%	4,1%	2,1%	1,5%
Fiduka Dynamic	10,3%	6,8%	6,5%	5,5%
Flossbach von Storch - Multiple Opportunities	11,1%	4,7%	4,1%	5,1%
Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen	4,4%	1,7%	3,0%	3,9%

<sup>1)</sup> Berechnung nach der „BVI-Methode“, d.h. die Ausschüttungen werden zum Anteilwert wieder angelegt. Bei den Angaben sind Management- und Depotbankgebühren sowie eine eventuelle Erfolgsteilung des Fondsmanagements berücksichtigt, nicht aber der Ausgabeaufschlag, da dieser über F&V grundsätzlich entfällt. Quelle: Morningstar (Stand per 13.2.2025) / F&V

## Zinsentwicklung

Die Europäische Zentralbank hat den Leitzins, der die maßgebliche Messlatte für die möglichen Ergebnisse der Geldmarktfonds und für Tagesgeld ist, seit Juni 2024 bereits fünfmal gesenkt. Ohne weitere Zinssenkungen können kostengünstige Geldmarktfonds jetzt noch etwa 2,7% p.a. erzielen. Die regulären Tagesgeldangebote der Banken dürften – wie üblich – auch auf diesem Niveau bzw. zumeist niedriger liegen.

Länger laufende Bundesanleihen bieten noch immer keine besseren Konditionen (die Umlaufrendite lag Mitte Februar bei ca. 2,4%) und sind damit keine attraktive Alternative zu Geldmarktfonds. Hinzu kommt, dass mit solchen Anleihen i.d.R. höhere Kosten und Kursschwankungen als mit Geldmarktfonds verbunden sind.

Weitere Zinssenkungen sollte man durchaus einplanen. Sowohl die Wirt-

schaft also auch die Staaten sind daran interessiert. Sinkende Zinsen sind mit sinkenden Kosten für die Unternehmen und den Staatshaushalt verbunden. Falls die Inflationsraten nicht plötzlich in die Höhe schießen, wird die Zentralbank sich diesen Wünschen nicht widersetzen. Wegen niedrigerer Zinsen kann und sollte man eine gute und den persönlichen Bedürfnissen angepasste Anlagestrategie nicht auf den Kopf stellen. Aber diese

Entwicklung darf trotzdem Anlass sein nachzudenken:

1. Wie groß soll oder muss das Sicherheitspolster in Geldmarktfonds/Festgeld tatsächlich sein?
2. Welche Alternative sollte für den längerfristig nicht benötigten Betrag gewählt werden?

Die sichersten Alternativen zu Geldmarktfonds oder Tagesgeld mit etwas besseren Chancen sind weiterhin geldmarktnahe

**Tabelle: Alternativen zu Geldmarktfonds**

	WKN	1 Jahr	2 Jahre	5 Jahre
Durchschnitt Euro-Geldmarktfonds		3,3%	6,9%	5,8%
DWS Euro Flexizins	847423	4,0%	8,2%	7,6%
DWS Floating Rate Notes	971730	4,0%	8,9%	7,9%
Xaia Credit Basis II P	A0YDMZ	4,6%	10,7%	12,6%
Xaia Credit Debt Capital P	A1JCNN	4,1%	10,6%	13,7%

Quelle: Morningstar / F&V, Stand 13.02.2025

Fonds (z.B. DWS Euro Flexizins, DWS Floating Rate Notes). Noch etwas höhere Chancen (und gelegentliche deutlichere Kursschwankungen) haben die beiden

Xaia-Fonds (alle genannten Fonds siehe auch Newsletter Nr. 2/24, Seite 4). Über diese und andere Alternativen können Sie jederzeit gern mit uns sprechen.

## Spar- und Auszahlpläne

Etwa 40% unserer Kunden nutzen unsere Dienste seit mehr als 30 Jahren, und etwa 25% sind inzwischen älter als 70 Jahre. Deshalb registrieren wir eine steigende, wenn auch relativ kleine Zahl von Nachfragen nach Auszahlplänen. So wie man regelmäßig in Fonds ansparen kann, ist es auch möglich, regelmäßige Auszahlungen zu beauftragen. Und auch diese Aufträge können jederzeit eingerichtet, geändert und beendet werden.

Für langfristige Sparpläne eignen sich besonders Aktienfonds. Darüber haben wir häufig geschrieben (u.a. Newsletter Nr. 5/2016). Mit einem Sparplan verhält man sich automatisch clever, weil man mit einer gleichbleibenden Sparrate in der Baisse (bei niedrigen Kursen) mehr Anteile kauft als bei hohen Kursen. Noch besser wäre es natürlich, wenn man ausschließlich zu niedrigeren Kursen kaufen würde. Weil aber niemand vorhersehen kann, ob und wann die Kurse in der Zukunft noch einmal günstiger sind als heute, bietet ein Sparplan eine gute Annäherung an ein optimales Kaufverhalten. Und wenn kein Einmalbetrag zur Verfügung steht, ist eine Einmalanlage ohnehin keine Alternative zu einem Sparplan – und die Frage, welches von beidem zu besseren Ergebnissen führt, zudem irrelevant.

Eine Einmalanlage kann man hingegen auch zum Sparplan „umgestalten“. Dazu

wird das Geld zunächst in einen Geldmarktfonds angelegt, und dann wird aus dem Geldmarktfonds der Sparplan in chancenreichere Fonds gespeist. Ob das ein Vor- oder Nachteil gegenüber der sofortigen Einmalanlage in die chancenreicheren Fonds ist, weiß man erst im Nachhinein. Sicherer als die Einmalanlage ist diese Variante aber in jedem Fall, weil man bei einem Crash kurz nach dem Start des Umschichtungs-Sparplanes nicht viel verliert und günstig nachkaufen bzw. schneller umschichten kann. Dafür könnte man mit einem Sparplan das Pech haben, zu ständig steigenden Kursen immer teurer einzukaufen und damit weniger Gewinn als mit einer sofortigen Einmalanlage zu erzielen. Den Vorteil, mit einer konstanten Rate bei niedrigen Kursen (überproportional) mehr Anteile zu erwerben als bei höheren Kursen, hat man bei einem Sparplan aber immer.

Bei einem Auszahlplan verkehrt sich der Vorteil des Sparplanes (relativ billiger Kauf der Anteile) jedoch ins Gegenteil. In einer Baisse, wenn man eigentlich gar keine Anteile verkaufen sollte, müssen besonders viele Anteile verkauft werden, um den gewünschten Auszahlbetrag zu Erlösen. Man verkauft die Anteile also teilweise zu „Schleuderpreisen“.

Aktienfonds – und auch andere Fonds mit relativ hohen Kursschwankungen – sind deswegen weniger für Auszahlpläne ge-

eignet (im Gegensatz zu Geldmarktfonds oder anderen Fonds mit nur geringen Kursschwankungen). Solange die (Aktien-)Kurse steigen, sind Auszahlpläne aus Aktienfonds zwar kein Problem und besser als jede andere Wahl. Aber in einer heftigen und längeren Baisse schmilzt bei gleichzeitigen Entnahmen der Bestand in diesen Aktienfonds schnell zusammen, und die Zweifel daran, ob das Geld lange genug für weitere Auszahlungen reicht, werden täglich größer. Selbst wenn man nur 3% des Depotwertes pro Jahr entnehmen möchte (also deutlich weniger, als Aktienfonds langfristig erzielen), würde der Gegenwert der Fondsposition bei einem Kursrückgang von -50% über ca. 3 Jahre (wie z.B. in 2000-2003 und 2007-2009) – je nach Verlauf der Korrektur – um fast 60% fallen. Wenn die Entnahmen dabei trotzdem weiter gleich bleiben und damit am Ende des Crashes etwa 7% des verbliebenen Bestandes ausmachen, ist klar, dass die Börsen über viele Jahre mit durchschnittlich mehr als 10% pro Jahr steigen müssen, um dieses Minus in absehbarer Zeit wieder auszugleichen. Genau das passiert nach einem so heftigen Kursrutsch zwar meist, aber der Glaube daran ist in einer solchen Situation meist auch nicht besonders groß und das Durchhaltevermögen demzufolge auch nicht immer.

Und manchmal klappt die Aufholjagd auch nicht. Wer beispielsweise zum Bör-

senhoch im September des Jahres 2000 10.000 Euro in weltweit anlegende Aktienfonds investiert und zugleich den oben beschriebenen Auszahlplan über 3% pro Jahr eingerichtet hätte, hätte zum Börsentief im März 2009 (Finanzkrise) noch weniger als 3.000 Euro auf dem Depot gehabt. Trotz nachfolgend sehr guter Börsenjahre hätten die weiteren Entnahmen dafür gesorgt, dass der Depotwert heute noch immer deutlich unter dem Einzahlungsbetrag notieren würde.

Die damalige Börsenentwicklung (mit zwei heftigen Kursstürzen hintereinander) war zugebenermaßen extrem, aber immerhin ein Beweis dafür, dass auch prozentual kleine Auszahlpläne aus Aktienfonds manchmal nicht mit ausreichender Sicherheit funktionieren.

## Kurz-Infos

### Bitte beachten

Unsere Fondsempfehlungen sind generell als Daueranlage geeignet, und die meisten unserer Kunden schätzen es, dass nach einer Geldanlage in solche Fonds im Allgemeinen kaum noch etwas zu tun ist.

Wir weisen in unserem Newsletter aber trotzdem gelegentlich auf Änderungsbedarf hin. Manchmal geht es um einzelne Fonds, die wir nicht mehr empfehlen wollen, beispielsweise weil das Management oder die Anlagestrategie des Fonds geändert wurden (vgl. Newsletter Nr. 3/24 Seite 2). Meist geht es aber um Steuerthemen oder besondere Entwicklungen an den Wertpapiermärkten. Sie „müssen“ diese Meldungen natürlich nicht verfolgen.

Alternativ schlagen wir vor, dass Sie sich mindestens alle zwei Jahre einen für Sie passenden Termin vormerken, an dem Sie sich bei uns melden. Wir können dann gerne besprechen, ob wir Änderungsvorschläge für Sie haben. Wesentlich für

### Unsere Empfehlung

Die Möglichkeiten der Gestaltung eines Auszahlplanes sind sehr vielfältig. Und unser konkreter Vorschlag wird von vielen Faktoren abhängen.

In erster Linie sind Ihre persönlichen Wünsche wichtig. Welche Summe soll angelegt und dann laufend entnommen werden? Soll das Geld „ewig“ reichen oder darf es innerhalb einer bestimmten Zeit aufgebraucht werden? Soll nur bei passender Gelegenheit ein „Zuschuss“ zum Lebensunterhalt entnommen werden oder sind die regelmäßigen Entnahmen unverzichtbar? Und dann werden wir in unserem Vorschlag natürlich die aktuelle Situation an den Märkten berücksichtigen.

diese Empfehlung ist auch, dass wir Änderungen in Ihrem persönlichen Umfeld ohne Ihre Information nicht berücksichtigen können. Diese Änderungen sind aber manchmal für die Entwicklung einer passenden Anlagestrategie viel wichtiger als etwas höhere oder niedrigere Zinsen oder das Auf und Ab der Aktienmärkte. Insbesondere, wenn größere Entnahmen abzusehen oder nicht mehr nötig sind, sollten Sie uns das bitte mitteilen.

### DWS / Riester-Rente

Zahlreiche unserer Kunden haben eine Riester-Rente bei der DWS, in den meisten Fällen die „DWS TopRente“.

Die DWS verschickt einige Monate vor dem ursprünglich festgelegten Beginn der Auszahlungsphase (i.d.R. der 62. Geburtstag) ein Schreiben mit einem „Angebot zur Auszahlungsphase“. Darin wird darüber informiert, wie hoch die monatlichen Auszahlungen mit Beginn dieser Phase sein werden. Es wird auch mitgeteilt, dass zu Beginn der Auszahlungsphase die Entnahme von bis zu 30%

Im Allgemeinen empfehlen wir, den für die Auszahlungen verfügbaren Betrag zu teilen: Ein Teil des Geldes wird sehr konservativ angelegt, beispielsweise in Geldmarktfonds und/oder die Fonds, die wir auf Seite 3 vorgestellt haben. Und aus dieser Teilanlage werden dann die Auszahlungen für einige Jahre gespeist. Der andere Teil des Geldes wird hingegen auf längere Sicht nicht angetastet und kann deshalb chancenreicher angelegt werden. Im Verlauf der Zeit wird es dann immer wieder Gelegenheiten geben, die Gewinne aus dem chancenreicheren Teil zu realisieren und in die konservativen Fonds umzuschichten. Damit wird gewährleistet, dass immer ein ausreichender Betrag für die mittel- bis längerfristigen Entnahmen in den konservativen Fonds vorhanden ist.

des Vertragsguthabens möglich ist (ohne Verlust der Förderung). Wer sofort alles entnehmen möchte, kann das auch veranlassen, muss dann aber die erhaltenen Zulagen und Steuervorteile zurückzahlen.

Wenn das Guthaben auf dem Riester-Depot (zu) gering ist, wird es „zwangsweise“ ohne diese Nachteile komplett in einer Summe ausgezahlt. Dann könnte man mit dem ausbezahlten Betrag ggf. auch selbst einen Auszahlplan einrichten (siehe oben).

Die Entscheidung (Einmalauszahlung: Ja oder Nein) muss man der DWS mitteilen. Erst danach können die Renten-Auszahlungen beginnen.

Eine weitere Option ist, den Auszahlungsbeginn auf einen späteren Termin zu verschieben, z.B. weil man länger arbeiten möchte. Den Termin kann man auch mehrfach verschieben, solange die Auszahlungen noch nicht begonnen haben. Je später die Rente beginnt, desto höher fällt sie aus.